



Die Reinshagensiedlung – Sozialprojekt eines Ronsdorfer Unternehmens

(gk). 1938 – Es herrscht Wohnungsnot! Familien mit mehreren Kindern leben zum Teil auf so engem Wohnraum, wie es heute kaum vorstellbar ist. In dieser Situation kommt dem Geschäftsführer der Kabelwerke Reinshagen GmbH, Gerrit de Haas, der Gedanke, für Belegschaftsmitglieder und ihre Familien Wohnraum zu schaffen. Die hierüber geführten Gespräche mit dem Hauptgesellschafter, der Firma DRAKA in Amsterdam, verlaufen positiv und Herr de Haas bekommt für seine Ideen „grünes Licht“.

Die Vorstellung ist, in nicht allzu weiter Entfernung vom Arbeitsplatz, aber im Grünen gelegen, eine Siedlung zu bauen. Als Standort bietet sich das Gelände der früheren Pyrotechnischen Fabrik Carl Lippold am Blaffertsberg an. Es ist ein lichtiges Waldgelände, in dem die Pulverhäuschen der Fabrik standen. Dieses Grundstück kann die Firma Reinshagen jetzt erwerben und noch im gleichen Jahr wird mit dem ersten Bauabschnitt begonnen. Mit der Planung und Durchführung werden die Architekten Deffke und Stauhs betraut. Geplant ist der Bau von sieben Häusern und zwar einem Haus mit vier 4,5 Zimmerwohnungen, vier Häusern mit je vier 3,5 Zimmerwohnungen und zwei Siedlungs-Doppelhäusern.

Erster Schritt ist die Verbesserung der Straße Blaffertsberg und die Anlegung der beiden neuen Straßen Im Vogelsiepen und Hordenbachstraße. Schon im Frühjahr 1939 können die Häuser bezogen werden. Bemerkenswert ist die ausgesprochen soziale Mietpreisgestaltung. Die Anfangsmiete für die 3,5 Zimmerwohnungen beträgt 35,00 Reichsmark und für die 4,5 Zimmerwohnungen 40 Reichsmark. Bereits 1940 erfolgt eine Erweiterung der Siedlung und nach dem Krieg schließt sich 1950 ein dritter Bauabschnitt an. In allen Bauabschnitten wurde der Baumbestand weitestgehend geschont, so dass die Vorstellung von „Wohnen im Grünen“ auch bei den späteren Bauabschnitten erhalten blieb. Da alle Häuser im selben Baustil errichtet sind, bietet die Siedlung ein aufgelockertes, harmonisches Bild und galt damals als schönste Siedlung Wuppertals.

Noch ein letztes Mal wird die Siedlung erweitert, und zwar baut man 1962/63 im Bereich Hordenbachstraße ein modernes siebengeschossiges Hochhaus, das zwar nicht zu dem bisherigen Siedlungsstil passt, sich aber durch den hohen Baumbestand, der es umgibt, in das Gesamtbild einfügt.

In den folgenden Jahren entstehen in den Außenbezirken Ronsdorfs weitere Siedlungen. Keine ist aber so schön gelegen wie die Reinshagensiedlung.

Quelle: Festschrift: „50 Jahre Reinshagen-Siedlung – 25 Jahre Hochhaus Hordenbachstraße 6“